

## 6. Außenseite und Südf:

Wenn Sie aus der Kirche kommen, gehen Sie links um das Gebäude herum. Sie betreten einen Graben, der um 1880 gezogen wurde, um die Abtei vor dem einsickernden Wasser zu schützen. Eine Treppe führt zu einem Aussichtspunkt (6).

Dieser Aussichtspunkt befindet sich an- der Stelle des zerstörten Klosters. Einzige Zeichen bleiben eine Dachspur (l) an der Querschiffsmauer und Rüstlöcher an der Hauptschiffsmauer. Die Wehrsysteme sind leicht zu identifizieren. Die nördlichen und südlichen Brustwehre der Querhausmauern sind höher als das Dach (m). Das Dach des Gebäudes besteht aus Kalksteinen die Lauzes heißen und typisch für den südlichen Périgord sind.

Folgen Sie jetzt dem vorgezeichneten Weg: Rechter Hand ist eine alte Ausgrabestelle. Der Weg bietet eine schöne Aussicht über die Schutzmauer, die restauriert wird, und über das so genannte Tor von Salignac.

## 7. Die Südkapelle von außen:

Strebepeiler stützen die Mauern und verhindern den zentrifugalen Druck der Kuppel. Zahlreiche Sparrenköpfe schmücken den Dachunterbau (n).

## 8. Das Chorhaupt von außen:

Die überhöhte Fassadenmauer birgt eine Spähstelle. Von da aus können wir den Umfang der Arbeit, um den Unterbau frei zu schaffen, besser schätzen.

## 9. Die Nordkapelle von außen:

Bemerken Sie eine Reihe festgekeilter Steine (o). Sie bilden eine die Mauer verstärkende Einfassung, die sich von derjenigen der Südkapelle unterscheidet.

Diese weiterentwickelte Technik ist dennoch älter als die der Strebepeiler.



## 10. Das nördliche Querschiff von Außen:

Das mehrfach halbkreisförmige Fenster (p) mozarabischen Stiles ist das einzige seiner Art am ganzen Gebäude. Die Steine in der fünften Reihe über dem Fenster sind festgekeilt. Die Spuren des Feuerschützes von 1575 sind hier besser zu sehen als drinnen.

Sie kommen jetzt zum Ausgangspunkt zurück. Auf der rechten Seite steht ein Wachposten an der Ecke der Schutzmauer.



# MINIFÜHRER ZUR BESICHTIGUNG

## GESCHICHTE

Das Dorf trägt den Namen eines Einsiedlers aus dem Limousin namens Amand, der im sechsten Jahrhundert gelebt hat. Er war gekommen, um die Bevölkerung dieses Teils des Coly-Tals zu bekehren und lebte in einer Höhle, um die dann das Dorf entstand. Wahrscheinlich wurde ein erstes Oratorium zu dieser Zeit errichtet. Das Vorhandensein einer Abtei wird in einem Dokument der vatikanischen Bibliothek aus dem Jahr 1048 erwähnt.

Der Bau der Abtei dauerte vom Anfang des 12. Jahrhunderts bis zum Anfang des 13. Jahrhunderts. Nacheinander wurden die nördliche Kapelle und das nördliche Querschiff, der Chor, die südliche Kapelle und das südliche Querschiff, dann das Hauptschiff und das Portal gebaut. Der Abt Guillaume war der erste Bauherr kurz vor 1124.

Im 12. und 13. Jahrhundert erreicht diese Abtei, die zu dem Augustiner Orden gehörte ihren Höhepunkt. Mitte des 13. Jahrhunderts wurde sie dem Papsttum zugerechnet. Vermutlich wurden die Wehrsysteme dieser im Périgord am solidesten befestigten Kirche während des hundertjährigen Krieges errichtet, Der Untergang kam mit der Pest, den Kriegen und später mit der Ernennung der Äbte durch den französischen König. Während der Revolution wurde die Abtei zur Pfarrkirche.

1877 räumte der Pfarrer Carrier mit 423 Gemeindemitgliedern die Umgebung der Abtei, die 1886 unter Denkmalschutz gestellt wurde.

### 1. Der Glockenturm und Portalvorbau :

Er wird durch einen eindrucksvollen Spitzbogen gekennzeichnet, der von zwei mächtigen Mauerwerken getragen wird. Die Öffnung darüber führte zu einem hölzernen Wehrgang (Hürde genannt), der von drei Kragsteinen gestützt wurde. Zehn Wehrsysteme dieser Art sind auf den verschiedenen Fassaden des Gebäudes verteilt.

Das Portal besteht aus drei Rundstäben, die sich auf kleinen Säulen stützen, deren Kapitelle mit typischen Palmetten, Blumen und Laub aus der gotischen Zeit um 1200 - 1220 geschmückt sind. Es wird von einer Archivolte mit diamantartigen Spitzen gekrönt, über der zwei Kapitelle des Klostergangs die Träger darstellen, wiedereingesetzt wurden. Ein großes rundböiges Glasfenster beleuchtet das Gebäude.

2. **Das Hauptschiff :** Hauptschiff und Glockenturm sind die jüngsten Teile des Gebäudes. Das steigende Gefälle des Bodens, das den Treppengang weiterführt, kombiniert sich mit der leichten Zusammenführung der Wände des Vorchors zu einem interessanten perspektivischen Effekt. Das Hauptschiff mit seinen ungeschmückten Wänden wird von einem Kreuzrippengewölbe überwölbt.

### 3. Die nördliche Kapelle :

Es ist der älteste Teil des Gebäudes. Eine kleine fünfteilige Apsis öffnet sich zu dem nördlichen Querhausarm, den ein Spitzbogengewölbe überragt. Das Gewölbe ist mit den Wappen der Äbte von Ferrieres verziert (a). An der Ecke der Apsis ist die Grabschrift des Abtes Guillaume (b) eingraviert, die wir so übersetzen können: "Erfahrt, Ihr, die Ihr es nicht wisst, dass hier ein berühmter Mann ruht, dessen Leben dem von Rachel und Lia, von Martha und Maria ähnelte. Brüder, singt die Psalmen und betet zu Christi, als dass er den Abt wegen seiner Frömmigkeit erlöse."

Die nördliche Kapelle diente lange Zeit als Pfarrkirche, sie verfügte über einen direkten Ausgang durch eine jetzt zugemauerte Tür (c). Die Wände der Kapelle waren wahrscheinlich ganz bemalt. Bei den Überresten einer Wandmalerei aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts, die eine Kreuzigung darstellt, können wir noch auf beiden Seiten des Kreuzes die Karren des Mondes und der Sonne erkennen (d), und darüber eine symbolische Darstellung der Stadt Jerusalem. An der nördlichen Wand ist das grob zugemauerte Loch (e) eine der Folgen eines sechstägigen Geschützfeuers, das dazu diente, einen Hugenotten-Hauptmann zu vertreiben, der 1575 die Abtei erobert und geplündert hatte.

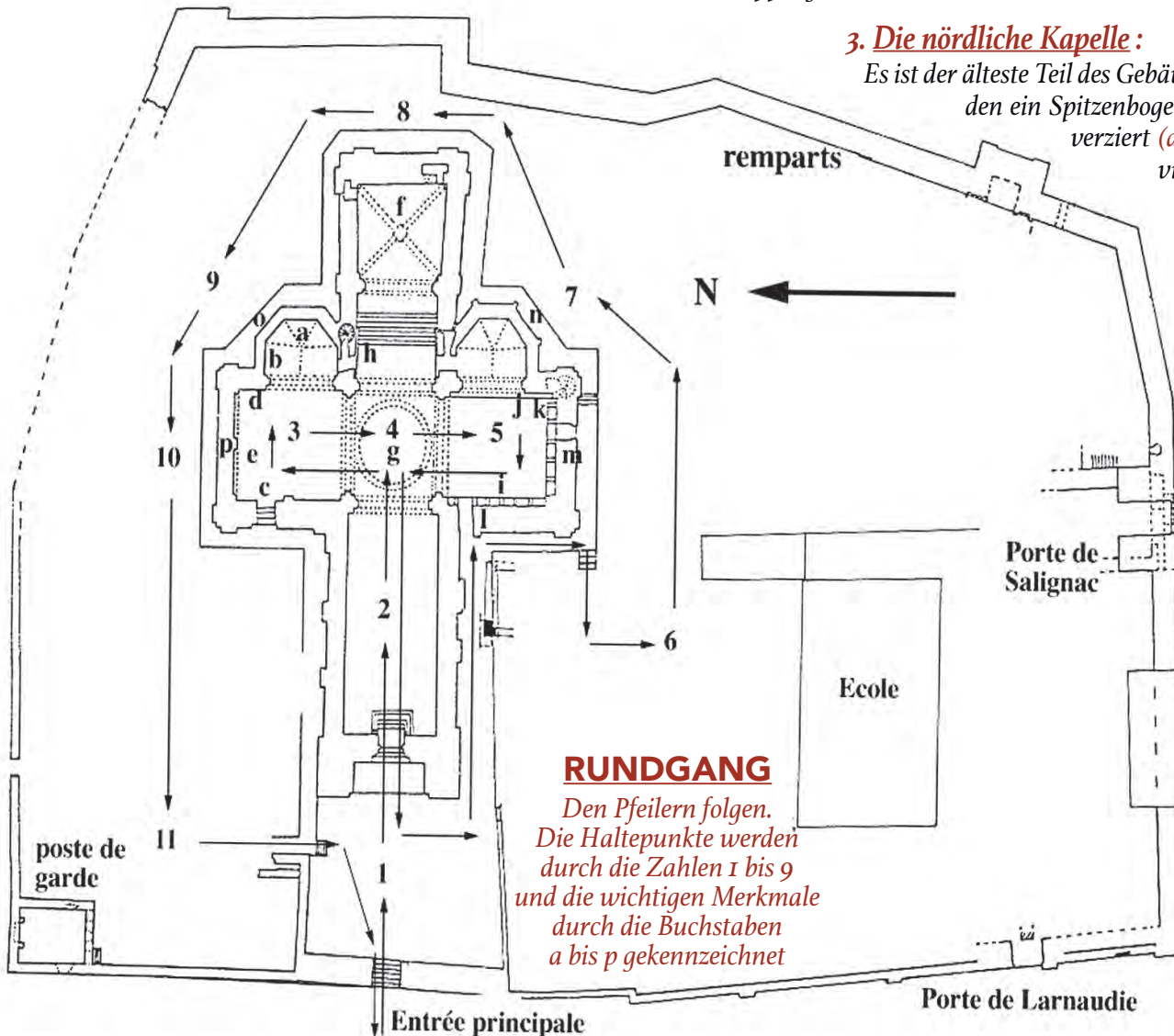
### 4. Chor und Vierung :

Das etwas archaische Tonnengewölbe des Chors wird um 1150 datiert (f). Die Vierung wird von einer Pendentifkuppel überragt, was oft im Perigord vorkommt (g).

Von hier aus können wir an den Wänden des ganzen Querschiffs auf breiten Bogenwerken gestützte Laufgänge bemerken. Am Fuß des nordöstlichen Pfeilers (h) führt eine Treppe zu dem Dachstuhl und den Wehrsystemen. Dieser Teil der Abtei ist nicht zugänglich.

### 5. Die Südkapelle :

An den südlichen und westlichen Wänden führte eine Säulengalerie zu dem die kleinen die Hölle symbolisierende Figuren schlucken. Rechts stellt eine Konsole einen bärtigen Akrobaten (k) dar.



**RUNDGANG**  
Den Pfeilern folgen.  
Die Haltepunkte werden  
durch die Zahlen 1 bis 9  
und die wichtigen Merkmale  
durch die Buchstaben  
a bis p gekennzeichnet